

keinen Wert gelegt. Aber seit zwanzig Jahren weiß man aus den *Annales Iuvavenses maximi*, daß Arnulf 919 tatsächlich zum König erhoben worden ist; die Bayern, versichern die Salzburger Annalen, hätten ihn zum *rex Teutonicorum* gewählt.<sup>1)</sup> Wenn damit aber Liudprands Behauptung von dem Arnulf angetragenen Königtum völlig bestätigt erscheint, so hat man auch — so wenig zuverlässig der Italiener im allgemeinen sein mag — keinen Grund, seine Bemerkung, nicht bloß die Bayern, sondern auch die *orientales Franci* seien Arnulf zugefallen, unbeachtet zu lassen.<sup>2)</sup> Was Liudprand unter den *orientales Franci* in diesem Zusammenhange versteht, ist deutlich: den östlichen Teil des fränkischen Stammes, die Franken am oberen Main. Wenn sich aber diese Gegenden Arnulf zuwandten, so wäre das leicht verständlich. Dort hatten bis 906 die Babenberger geherrscht, und erst mit der Ausrottung der Babenberger waren die Ostfranken dem konradinischen Herzogtum unterworfen worden. Es ist durchaus wahrscheinlich, daß sie die Schwierigkeiten des konradinischen Hauses beim Ausgang Konrads I. benutzten, um sich von seiner Herrschaft zu emanzipieren und sich Arnulf von Bayern zuzuwenden.

Wir wissen nicht, wann Arnulf zum König gewählt worden ist.<sup>3)</sup> Man nimmt wohl im allgemeinen an, daß es erst nach der Wahl Heinrichs geschah. Doch eine Begründung für diese Annahme gibt es nicht. Es ist ebensogut möglich, daß der Bayernherzog bereits vor dem Sachsen zum König erhoben wurde. Zweifellos lag der Gedanke, ihm die Krone zu übertragen, für die Gegner der Konradiner nicht fern. Arnulf war der letzte und konsequenteste Widersacher Konrads gewesen; im Kampf gegen ihn hatte der Franke wahr-

---

heim damals bayrisch war; und auch sonst dürfte es am besten der geschichtlichen Situation wie den Worten Liudprands entsprechen, wenn man annimmt, daß der Abfall der Ostfranken zu den Bayern erst nach Konrads Tod erfolgte.

<sup>1)</sup> Vgl. SS. 30 S. 742.

<sup>2)</sup> Freilich irrt sich Liudprand insofern, als er die Wahl Arnulfs mit seiner Rückkehr aus Ungarn verbindet, die in Wirklichkeit schon 917 erfolgte. Dies Versehen ist aber ziemlich belanglos.

<sup>3)</sup> Die Ann. Juvav. max. berichten seine Wahl zu 920; da bei ihnen aber der Tod Konrads I. zu 919 mitgeteilt und die Chronologie der vorangehenden Jahre um ein Jahr verschoben wird, so kommt man für die Wahl Arnulfs auf 919. Vgl. zu der Frage der Datierung von Arnulfs Wahl im übrigen H. Bresslau, Die ältere Salzburger Annalistik (Abh. der Preuß. Ak. d. Wissensch., phil.-hist. Kl. 1923) S. 57 ff.